

Wie viele Poststellen werden nun wirklich geschossen?

Schleichender Abbau als Strategie

Die Post dementiert, dass sie die Schliessung von 1600 Poststellen plant - was aber nicht besagt, dass sie sie auch weiterhin betreibt.

Von gegenwärtig noch 3500 Poststellen sollen 1600 abgebaut werden, berichtete am vergangenen Wochenende der „Sonntags-Blick“. Bereits am Montag wurde diese Meldung im „Tages-Anzeiger“ dementiert: Es würden nicht 1600 abgebaut, sondern vielmehr zusätzliche Poststellen eingerichtet. Was nun?

Zum einen geht es um das Projekt „Optima“, mit dem das Poststellennetz vor allem in Städten und Agglomerationen überprüft und „optimiert“ werden soll - und zwar mit einem Sparziel von jährlich 75 Millionen Franken. Vor allem gegen das Sparziel setzten sich die Gewerkschaften zur Wehr, während die Überprüfung einzelner Poststellen akzeptiert wurde. Gemäss Angaben aus Gewerkschaftskreisen wird über dieses Projekt und über die Möglichkeit gewerkschaftlicher Einflussnahme noch verhandelt.

Es geht aber auch um die Aussage von Post-Generaldirektor Reto Braun, wonach etwa 1900 Poststellen auf die Post-eigenen Informatiksysteme aufgeschaltet würden. Rechnerische Differenz zum bestehenden Netz: eben 1600. Im Zeitalter des Internets dürfte es klar sein, dass eine Poststelle, die nicht ans Netz angeschlossen wird, mittel- und langfristig kaum überleben dürfte.

Das Aus für eine Poststelle kann jedoch unterschiedlich aussehen: Sie kann ganz aufgehoben werden, so wie in den letzten vier Jahren klammheimlich etwa 200 Postbüros verschwanden, oder aber sie kann in einen Satelliten einer grösseren Poststelle umgewandelt oder durch ein fahrbares Postbüro oder durch einen „Corner“ im Shopping-Center, wie es dies zum Beispiel in Holland schon lange gibt, ersetzt werden. „Down-sizing“ nennt man dies in der Fachsprache. Es bedeutet, dass man am betreffenden Ort noch so etwas wie einen grösseren Briefkasten hat anstatt eine Poststelle. Für die Postangestellten ist dies allerdings gleichbedeutend mit der Aufhebung. Die Post kann hingegen von sich behaupten, sie hätte keinerlei Abstriche am flächendeckenden Netz gemacht. Und so ist die Wahrheit auf beiden Seiten.

1000 sind bedroht

Von einem Plan zur sofortigen Aufhebung von 1600 Poststellen kann dagegen nicht die Rede sein. Der Abbau geschieht vielmehr in Scheiben, und zwar so, dass man entweder bei der Pensionierung eines Posthalters die Stelle nicht mehr besetzt und das Büro schliesst oder dass man PosthalterInnen aus kleinen Büros an andere Orte versetzt und dann die Büros umwandelt. Wenn die Post sagt, es bestehe kein Plan, so stimmt dies nicht, denn genau dies ist der Plan. Salamtaktik unter Wahrung des Gesichtes.

Deswegen wehren sich die Gewerkschaften auch gegen Projekte wie „Optima“. Hier werden die Existenzgrundlagen der Postbüros neu definiert (Verkehrs- oder Aufwandpunkte), hier wird wohl auch diskutiert, ob und in welcher Höhe Abgeltungen für Leistungen zum Beispiel im Bereich Marketing verrechnet werden. An solchen technischen Diskussionen hängt momentan die Existenz von hunderten von Postbüros in den städtischen Quartieren, in Rand- und Bergregionen.

Sind es wirklich 1600 Poststellen? Auch innerhalb der Gewerkschaft Kommunikation spricht man von einem Missverständnis: Das sei die technische Zahl, die sich einfach aus der Differenz zwischen den vernetzten 1900 und der Gesamtzahl von 3500 Poststellen ergibt. In Tat und Wahrheit werde die Post bald zur Einsicht kommen, dass sie das Potenzial des Netzes nur dann nutzen könne, wenn sie bedeutend mehr Poststellen auf die Informatik-Plattform aufnehme. Es wird vermutet, dass in einem nächsten Schritt nochmals etwa 600 Büros vernetzt werden. Aber dann bleiben immer noch 1000 Poststellen – und zwar immer kleinere Poststellen -, die von der Umwandlung, sprich Aufhebung, bedroht sind. Insofern ist es wichtig, endlich eine Diskussion darüber zu führen. „Wir wollen schliesslich nicht nur ein flächendeckendes Netz von Briefkästen“, wie ein Gewerkschafter meinte.

Marco Muri.

WOZ, 15.7.1999,
GeKo > Poststellen. 15.7.1999.doc.